



IG Metall  
Bezirk Berlin-  
Brandenburg-  
Sachsen

# FLEXIBILITÄT IST KEINE EINBAHNSTRASSE!



**Für die rund 8.000 Beschäftigten in der ostdeutschen Eisen- und Stahlindustrie begründete die IG Metall am 28. Januar 2019 in Berlin in der ersten Tarifverhandlung ihre Forderung nach 6 Prozent mehr Geld und einer zusätzlichen Urlaubsvergütung von 1.800 Euro mit einer guten wirtschaftlichen Situation.**

„Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen stehen für eine ordentliche Entgelterhöhung“, sagte Olivier Höbel, IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen. „Die Kolleginnen und Kollegen in den Stahlwerken gehen auf viele Arbeitgeberanforderungen durch Zusatzschichten und mehr ein. Aber Flexibilität ist für uns keine Einbahnstraße. Daher erwarten wir, dass die zusätzliche jährliche Urlaubsver-

gütung für Beschäftigte in Höhe von 1.800 Euro auch in freie Tage umgewandelt werden kann. Die Beschäftigten wollen an dem, was sie erwirtschaften, teilhaben. Angesichts der guten wirtschaftlichen Situation in der Branche ist das auch machbar.“ Darüber hinaus sollen die Tarifverträge zur Altersteilzeit, über den Einsatz von Werkverträgen und zur Beschäftigungssicherung verlängert werden.

Um die Attraktivität der Stahlindustrie bei jungen Menschen hoch zu halten und einem Fachkräftemangel in dieser Branche vorzubeugen, wurde eine überproportionale Erhöhung der Ausbildungsvergütungen sowie die Vereinbarung einer Verhandlungsverpflichtung zu dual Studierenden gefordert. [\(weiter auf Seite 2\)](#)

## Arbeitgeber ohne Angebot

Wir haben in der Verhandlung alle Argumente präsentiert. Die wirtschaftliche Lage und Auslastung in den Betrieben ist gut. Die Belegschaften haben 2018 eine hervorragende und flexible Leistung gebracht. Jetzt wollen wir die Beteiligung sehen.

Schichtarbeit ist anstrengend und kräftezehrend und das Arbeitsleben lang. Deshalb geht es nicht nur um Geld, sondern auch um eine Wahlmöglichkeit in Zeit. Die Attraktivität der Branche muss gerade für die jungen Leute gesteigert werden. Die Arbeitgeber sind gut beraten, unsere Argumente schnell aufzunehmen. Zur Unterstützung werden die Belegschaften ab Anfang Februar vor den Toren stehen.



Olivier Höbel,  
IG Metall Bezirksleiter  
Berlin-Brandenburg-Sachsen  
und Verhandlungsführer

## Die nächsten Termine

- **Februar 2019**  
Warnstreiks vor den Werktoeren

Stark  
in Stahl.

Tarifrunde 2019

# DEIN GELD! DEINE ZEIT! KAMPFBEREIT!



IG Metall  
Ostbrandenburg

(Fortsetzung von Seite 1)

Die zusätzliche Urlaubsvergütung für Auszubildende soll 600 Euro betragen.

Die wirtschaftliche Lage bietet nach Angaben aller Wirtschaftsinstitute eine gute Grundlage für die von der

IG Metall vorgelegten Forderungen. Die Beschäftigten haben 2018 die hohe Auslastung der Stahlwerke durch herausragende Flexibilität und hohe Qualifikation abgesichert, dies gilt auch für 2019. Jetzt erwarten sie auch ein verhandlungsfähiges Angebot der Arbeitgeber.



## Unsere Forderungen:



- ▶ **6 Prozent mehr Lohn und Gehalt**
- ▶ **1.800 Euro Urlaubsvergütung, die in freie Zeit umgewandelt werden kann**
- ▶ **überproportionale Erhöhung der Ausbildungsvergütungen**
- ▶ **600 Euro Urlaubsgeld für die Auszubildenden**
- ▶ **Verhandlungsverpflichtung zur tariflichen Absicherung der dual Studierenden**
- ▶ **Verlängerung der Tarifverträge zu Altersteilzeit, Beschäftigungs-sicherung und Werkverträgen**

### Stimmen aus der Tariff Kommission:

Xenia Karapetian,  
ArcelorMittal Eisenhüttenstadt:



„Unsere Arbeitskraft ist in Zeiten des Fachkräftemangels ein wertvolles Gut. Nachhaltigkeit und Wertschätzung unserer Auszubildenden ist ein Muss. Das drückt sich auch in ihren Vergütungen aus. Und um eine Ausbildung in der Stahlindustrie überhaupt für junge Menschen attraktiv zu machen, bedarf es dringend einer überproportionalen Erhöhung der Ausbildungsvergütung.“

Armin Benke,  
ESF – Elbe-Stahlwerk Feralpi:



„Wir sind zwar auf dem Weg zum Flächentarifvertrag unterwegs, aber noch ein gutes Stück davon entfernt. Wir unterstützen die Aktionen bei Mannesmann in

Zeithain und beim Schmiedewerk Gröditz, um von den Anstrengungen der Kolleginnen und Kollegen für unseren weiteren Weg zu lernen und natürlich aus dem Solidaritätsgedanken heraus. Denn klar ist: Die Stahlbranche muss sich im Wettbewerb um Fachkräfte insgesamt attraktiver aufstellen.“

Ralf Herrmann,  
Mannesmann Röhrenwerk Zeithain:



„Die Beschäftigten sind über Jahre in Vorleistung gegangen. Nach den sehr erfolgreichen Jahren 2017 und 2018 ist es jetzt an der Zeit, dass die Kolleginnen

und Kollegen auch ein gutes Stück vom Kuchen abbekommen und sie – nach den eher geringen Tarifierhöhungen zuletzt – endlich teilhaben an dem Erfolg, den sie für die Unternehmen erwirtschaftet haben. Deshalb 6 Prozent – wir haben es uns verdient.“

Uwe Jahn,  
Schmiedewerk Gröditz:



„Es kann nicht sein, dass unsere Kolleginnen und Kollegen den Preis der Flexibilität ganz alleine zahlen. Auch die Arbeitgeber

profitieren davon. Also sollen sie sich an den Kosten beteiligen. Zeit hat für uns in den Betrieben einen zunehmend hohen Stellenwert. Zeit ist Geld. Und neu soll gelten: Geld ist Zeit. Darum geht es uns in dieser Tarifrunde.“

Mike Schneevoigt,  
Ilseburger Grobblech:



„Die Arbeitsdichte nimmt stetig zu und damit auch der Druck auf die einzelnen Kolleginnen und Kollegen. Deshalb ist es

umso wichtiger eine geeignete Ausgleichsmöglichkeit zu schaffen, wie die neue Wahloption Geld oder Freizeit sie bietet.“

# Stark in Stahl.

Tarifrunde 2019

Sei dabei, werde Mitglied!  
... oder werbe ein Mitglied



[www.igmetall.de/beitreten](http://www.igmetall.de/beitreten)